

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 40 (1964-1965)

Heft: 4

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teilnahme ist für alle Angehörigen der Nationalen Volksarmee (NVA) Pflicht.

Die Mannschaften erhalten wöchentlich vier Stunden Politunterricht durch ihre Zugführer (Schulungsgruppenleiter). Die Unteroffiziere ebenfalls wöchentlich vier Stunden durch den Politstellvertreter oder den Kompaniechef. Die Offiziere werden monatlich acht Stunden durch den Politstellvertreter des Regimentskommandeurs oder dessen Stellvertreter unterrichtet. Ihnen wird außerdem zur Pflicht gemacht, sich ständig politisch weiterzubilden. Dabei werden auch für den Selbstunterricht bestimmte Themen als Pflichtstudium genannt. Generale werden ebenfalls regelmäßig politisch unterrichtet.

Zu Beginn jedes Ausbildungsjahres werden von der Politischen Hauptverwaltung Standardthemen für die politische Schulung der Truppe angeordnet. Sie geben gleichzeitig die politische Generallinie für das betreffende Jahr an.

Ständig werden von der Polithauptversammlung außerdem Anleitungen zur Behandlung der aktuellen politischen Tagesfragen an die Schulungsgruppenleiter gegeben. Sinnentstellte oder gefälschte Zitate aus westdeutschen Zeitungen sollen dabei helfen, die Richtigkeit der Politik des SED-Regimes zu bestätigen. Fragen des dialektischen und historischen Materialismus bleiben immer auf der Tagesordnung des politischen Unterrichts.

Zur Festigung des sozialistischen Geschichtsbewußtseins werden im Politunterricht folgende historische Ereignisse aus kommunistischer Sicht behandelt:

- die Bauernkriege um 1525
- die Freiheitskriege 1812/15
- die Revolution 1848
- die Deutsche Arbeiterbewegung
- die Spartakusbewegung 1917–1919
- die KPD in der Weimarer Republik 1919–1933
- die internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg 1936–1939.

Die Hauptgegenwartsthemen sind:

- gerechte und ungerechte Kriege
- Imperialismus und Militarismus als die Todfeinde des deutschen Volkes
- die Angriffsabsichten der Bundesrepublik auf die DDR
- das Nationale Dokument (Broschüre der SED zur Deutschlandpolitik)
- die 10 Gebote der sozialistischen Ethik und Moral
- der Fahneneid der NVA
- die Übergangsperiode vom Sozialismus zum Kommunismus
- wer ist mein Freund, wer mein Feind?»

Die Politschulung wird außerhalb des Dienstes vor allem von den Funktionären der Freien Deutschen Jugend (FDJ) fortgesetzt. Die FDJ vergibt auch das «Abzeichen für gutes Wissen» und wirbt für den Bezug von

Zeitschriften, das Lesen kommunistischer Literatur und die Beteiligung an «Kulturveranstaltungen»... Ergänzend dazu ist von besonderem Interesse, was im erwähnten Buch über die Kontrollen innerhalb der NVA geschrieben wird, da sich die Staatspartei (SED) nicht darauf verläßt, daß die Politschulung und die Politerziehung im «Selbstlauf» ihre Wirkung haben. Dazu werden folgende Feststellungen gemacht:

«... Fortlaufend kontrolliert sie die Wirkungen ihrer Erziehungsmaßnahmen, indem sie vor allem folgende Punkte im Verhalten der Soldaten überprüft:

- die Teilnahme am Politunterricht
- die privaten politischen Gespräche mit negativen und positiven Auseinandersetzungen
- das regelmäßige Lesen kommunistischer Literatur
- den Bezug von kommunistischen Zeitungen
- die Teilnahme an Veranstaltungen der Parteiorganisationen
- die Teilnahme an FDJ-Veranstaltungen
- die Beteiligung an Spenden
- die äußere Haltung und Dienstfreudigkeit
- die Dienstdurchführung der Vorgesetzten
- den Umgang mit nichtkommunistischen Kreisen
- das Lesen westlicher Bücher und anderer Druckschriften
- das Abhören westlicher Rundfunksendungen
- das Verhältnis des Soldaten zur Kirche
- die soziale Herkunft und die politischen Anschaulungen im Elternhaus des Soldaten.

Zur Sicherung dieser Kontrolle hat die SED ein ausgeklügeltes System geschaffen, dem jeder Soldat, ohne Rücksicht auf Dienstgrad und Dienststellung, unterliegt. Dazu gehören:

- der Generalauftrag aller Parteimitglieder in der NVA
- die Parteisekretäre, die täglich ihre Meldungen auf eigenen Dienstwegen abgeben
- die Parteikontrollkommission
- die Polioffiziere
- die Beauftragten der Abteilung Sicherheit in den Parteizirkeln außerhalb der NVA, die das Recht besitzen, in den Kasernen die Soldaten und Offiziere zu überprüfen. Sie berichten unmittelbar an die Abteilung des Zentralkomitees der SED
- die Geheimen Informationen des Staatssicherheitsdienstes innerhalb der NVA.»

Besondere Bedeutung unter diesen verschiedenen Kontrollorganen haben die Beauftragten des Staatssicherheitsdienstes. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) hat bis zu den Bataillonen hinunter Verbindungsoffiziere, die zwar die Uniform der militärischen Einheiten, in denen

sie Dienst tun, tragen, im übrigen aber ihren eigenen Dienst- und Meldeweg haben. In jeder Kompanie sitzt mindestens ein den Soldaten unbekannter geheimer Informant, der dem Verbindungsoffizier des Staatssicherheitsdienstes schriftlich seine Wahrnehmungen über Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften meldet. Diese Bespitzelung führt unter den Soldaten zu einem großen gegenseitigen Mißtrauen. Es verhindert eine wirkliche Kameradschaft.

Die Politschulung und Erziehung wird zwar durch diese alles durchdringende Kontrolle wesentlich intensiviert. Sie wird aber auf diese Weise von Anfang an um ihren eigentlichen Sinn gebracht: Die Menschen in ihrer innersten Gesinnung zu erfassen und so zu wandeln. Jeder ist – aus Furcht vor der Kontrolle und ihren Folgen – ängstlich bemüht, seine wahre Gesinnung zu verbergen.

Wir möchten das hier mit der Wiedergabe von zwei Abschnitten besprochene Buch, dessen Text durch zahlreiche Illustrationen und Tabellen ergänzt wird, allen Lesern empfehlen, die sich einmal gründlich mit der Armee eines kommunistischen Staates vertraut machen möchten, die hier in allen Details eingehend geschildert wird.

Tolk

Blick über die Grenzen

Japan

Schnellste Fliegerstaffel in Reih und Glied

Diese Flugzeuge vom Typ F-104 Super Starfighter der japanischen Selbstverteidigungsflotte auf dem Militärflugplatz Chitose auf der nördlich gelegenen Insel Hokkaido gehören zu den schnellsten Maschinen der Welt und erreichen Geschwindigkeiten von 2400 km/h. Wenn nicht in der Luft, sind sie jederzeit vom Boden aus innert kürzester Zeit einsatzbereit.



USA

Werden Hartpisten überflüssig?

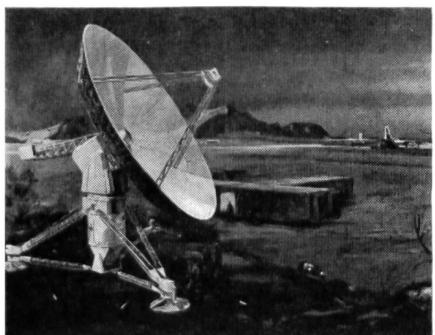
Interessante Versuche werden jetzt mit einem Düsentransporter Boeing 707 in Südkalifornien gemacht, die das Landen auf «weicher Piste», d. h. auf Feldern, Wüsten usw. erproben sollen, so daß auch auf solchem Gelände aufgesetzt werden kann. Besonders von militärischer Seite mißt man diesen Experimenten große Bedeutung bei. Ein Prototyp mit Spezialrädern zeigt das erfolgreiche Landen auf ungewöhnlicher Piste. Tic



USA

Satelliten-Nachrichten ab 1965

Mitte 1965 wird das Nachrichtensystem der amerikanischen Verteidigung wichtige Neuerungen erfahren. Durch ein sich auf dem Boden befindendes Satelliten-Sendestationsnetz, welches Signale an Satelliten im Weltraum überträgt, wird die Stimme eines Sprechers in Amerika augenblicklich in der ganzen Welt gehört werden können. Fernschreibertexte werden auf Grund desselben Systems den betreffenden Empfänger am andern Ende der Welt sofort erreichen. Unser Bild zeigt, wie eine solche Sendestation, deren Fabrikation die amerikanische Flugzeugfirma Hughes übernimmt, aussieht. Die Sendestationen sind so konstruiert, daß sie mit Leichtigkeit per Flugzeug transportiert und somit Nachrichten von und nach den abgelegensten Gebieten der Welt gesendet und empfangen werden können. Sie bestehen aus einer großen Antenne mit Schutzdach, drei Transportwagen und drei auf Anhänger montierten Triebwerken. Tic



USA

Neues Projektil fliegt 8000 m pro Sek.

Schnellstes Geschoß – für die Weltraumforschung

Versuchingenieure der Raumfahrtabteilung der Boeing Aircraft Comp. (USA) konstruierten ein Spezialgewehr mit zwei hintereinandergesetzten Läufen, das nicht für militärische, sondern für friedliche Zwecke verwendet wird. Es wurde zur Festigkeitsprüfung von Materialien, die zur Abschirmung von Raumschiffen gegen Meteoriten gebraucht werden sollen, gebaut. Dem Plastikprojektil, das als «Geschoß» verwendet wird, kann durch diese Apparatur eine Geschwindigkeit von 8000 m/sek. gegeben werden; im Vergleich dazu fliegt beispielsweise eine Pistolenkugel nur 300 m/sek., ein Karabinergeschoß 800 m/sek. Dennoch kann das Prüfprojektil noch nicht mit Meteoriten konkurrieren, von denen manche die phantastische Geschwindigkeit von 70 000 m/sek. erreichen. Allerdings sind die meisten von lockerer, schwammiger Art. Aber mit der Wahrscheinlichkeit, daß ein Raumschiff von einem größeren und schwereren kosmischen «Geschoß» getroffen werden kann, muß man rechnen; deshalb wird auch hier für Abhilfe gesorgt werden. Man sieht daraus einmal mehr, wie viele Probleme die Weltraumfahrt stellt, bis ein bemanntes Mondraumschiff startklar sein kann. Tic



Die entwickelte Geschwindigkeit des Plastikprojektils ist so groß, daß selbst Metallplatten jeder Art durchschlagen werden. Vielleicht doch eine «Geheimwaffe» von morgen?

Oesterreich

Gründung der ersten Unteroffiziersgesellschaft

—th. Im österreichischen Bundesheer besteht schon seit seiner Aufstellung vor 11 Jahren der Wunsch zu einem engeren außerdienstlichen Zusammenschluß der Unteroffiziere, wobei immer wieder das Beispiel des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes zündend wirkt. Nachdem nun in allen Ländern heute bereits Offiziersgesellschaften bestehen, wurde kürzlich im Lande Tirol die erste Unteroffiziersgesellschaft gegründet, der in an-

deren Bundesländern weitere Gründungen folgen sollen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Innsbruck und ihre Tätigkeit erstreckt sich auf das ganze Land Tirol. Aus den Statuten ist unter anderem zu entnehmen, daß der Verein keine parteipolitischen Bestrebungen verfolgt, denn Sinn und Zweck liegen in der Förderung der Wehrbereitschaft, Pflege und Festigung der Kameradschaft und der soldatischen Gesinnung, Kameradschaftshilfe bei unverschuldeten Notlagen von Mitgliedern und deren Hinterbliebenen, Schaffung und Erhaltung sozialer Einrichtungen. Für jede Kaserne des Landes wurde ein Zweigstellenleiter bestellt, dessen Aufgabe es ist, die Interessen der Uof-Gesellschaft zu vertreten.

Frankreich

Der neue anti-radioaktive Kampfanzug der französischen Armee.

Dieser, aus «Satin 300» gefertigte Kampfanzug, befindet sich zur Zeit in der Abschlußphase der Versuche. Mit seiner baldigen Einführung wird gerechnet.

Keystone



Oesterreich

Schwedisches Schulflugzeug für die österreichische Luftwaffe

—th. Die österreichische Luftwaffe geht daran, eine Typenbereinigung zu unternehmen. Dazu wurden bei den SAAB-Werken in Schweden 24 Schulflugzeuge des Typs Saab 91 D Safir bestellt. Es handelt sich dabei um vierzitzige, einmotorige Schul- und Verbindungsflugzeuge in Tiefdeckerbauart. Ihr Startgewicht beträgt 1200 kg, die Reisegeschwindigkeit 230 km/h. Die Gipfelhöhe beträgt 4500 m, die Reichweite 1100 km. Es ist von Interesse, festzustellen, wie sich die österreichische Luftwaffe immer mehr an die schwedische Entwicklung anlehnt, was früher schon durch die Lieferung von Kampfflugzeugen zum Ausdruck kam. Mit dieser letzten österreichischen Bestellung haben die schwedischen SAAB-Werke 320 Exemplare dieses Schulflugzeuges vom Typ Safir verkaufen können.



NATO

Zusammenarbeit in der NATO

Ein Beispiel der Zusammenarbeit Panzer und Infanterie. Schnappschuß vom Vorrücken eines Bataillons britischer Infanterie unter dem Schutz deutscher Panzerformationen anlässlich einer Manöverübung in Norddeutschland.



Soldaten einer schottischen Gardeeinheit, die zum NATO-Schild in Zentral-europa gehören. Drill und Disziplin werden auch im Zeitalter der Motorisierung und Technisierung der Armeen immer noch groß geschrieben.



Britische und amerikanische Genietruppen arbeiten hier beim Brückenbau zusammen, um anderen NATO-Truppen im Rahmen einer Manöverübung in der Bundesrepublik über einen Fluß zu helfen.



Militärische Grundbegriffe

Die Formationen des Heeres

Die Formationen unseres Heeres werden in Art. 39 des Bundesgesetzes über die Militärorganisation (MO) aufgezählt, in welchem gesagt wird: «Das Heer wird in Truppeneinheiten, Truppenkörper, Brigaden und Heereinheiten eingeteilt.» Zu diesen vier Formationen seien folgende Erläuterungen gegeben:

1. Die Truppeneinheiten

Die «Einheit», die je nach Truppengattung als Kompanie, Schwadron, Batterie oder Kolonne bezeichnet wird, ist die Grundzelle der militärischen Organisation. Wie ihr Name sagt, bildet die «Einheit» ein in sich geschlossenes Ganzes, das alle ausbildungstechnischen, taktischen und verwaltungsmäßigen Voraussetzungen besitzt, um selbständig leben

und nötigenfalls auch kämpfen zu können. Der Kommandant trägt den stolzen Grad «Hauptmann»; er ist der unterste Führer mit selbständiger Verantwortung.

2. Die Truppenkörper

Unser Militärrecht kennt zwei Stufen von Truppenkörpern

- Bataillon/Abteilung
- Regiment.

a) Das Bataillon (Abteilung)

Das Bataillon/Abteilung ist die unterste militärische Formation, die aus selbständigen Formationen, d. h. den Einheiten, zusammengesetzt ist, und deren Kommandant — in der Regel ein Major — zur Bewältigung seiner Führungsaufgabe über einen Kommandostab verfügt. Bei den Kampftruppen gliedert sich das Bataillon nach dem Prinzip der Dreiteilung, d. h. es unterstehen ihm drei eigentliche Kampfelemente, wozu als weiteres Element die schweren Unterstützungswaffen des Bataillons und (v. a. bei den Mech. und L. Trp.) ein Stabselement hinzukommen. Damit kann das Bataillon als taktischer Grundverband — sein ursprünglich französischer Name erinnert heute noch an diese Aufgabe — selbständig ein kleineres Gefecht führen.

In unserem Land haben die Bataillone der Infanterie weitgehend die Bedeutung, die im Ausland den Regimentern zukommt. Sie sind die eigentlichen Traditionenverbände unserer Armee; sie rekrutieren sich einheitlich und sind nach Möglichkeit aus Truppen derselben Gebiete zusammengesetzt.

b) Das Regiment

Das Regiment, das von einem Oberst oder Oberstleutnant kommandiert wird, ist der nächst höhere Verband nach dem Bataillon/Abteilung, der in der Regel — auch hier gilt wieder die Dreiteilung — aus drei Kampfbataillonen besteht. Abgesehen von Panzer- und Fliegerabwehrwaffen, verfügt das Regiment über keine schweren Waffen; es ist deshalb nicht in der Lage, aus eigener Kraft größere taktische Aufgaben zu bewältigen, sondern bedarf der Verstärkung. Solche verstärkten Regimenter werden im allgemeinen eigentliche «Kampftruppen».

Die große Zeit der schweizerischen Regimenter waren die fremden Dienste; mit dem Aufbau der eidgenössischen Armee nach 1815 verlagerte sich das Schwergewicht deutlich auf die Bataillone.

3. Brigaden

Unsere Truppenordnung nennt folgende vier Typen von Brigaden:

- die Grenzbrigaden
- die Reduitbrigaden
- die Festungsbrigaden
- die Territorialbrigaden.

Die ersten drei Brigaden sind Sicherungsverbände der Armee, die sich vor allem aus Angehörigen der Landwehr zusammensetzen. Die Territorialbrigaden sind die höchste territorialdienstliche Kommandostufe; gleichzeitig sind sie als Versorgungsinstanzen ihrer Armeekorps in die rückwärtigen Dienste eingegliedert.

4. Die Heereinheiten

Die MO bezeichnet sowohl die Divisionen als auch die Armeekorps, denen sie unterstellt sind, als Heereinheiten, was zwar widerspruchsvoll ist, aber bisher